

ABSCHLUSSBERICHT



Blick auf Santa Domenica Vittoria und den Ätna

FRIEDERIKE SCHUMANN

4- MONATIGES ERASMUS+ PRAKTIKUM (1. MAI- 31. AUGUST 2018)

AUF SIZILIEN BEI GIACCHE VERDI, ENTSENDET ÜBER DIE MANFRED HERMSEN STIFTUNG

Nach meinem Bachelorabschluss in Eberswalde im Studiengang Landschaftsnutzung und Naturschutz wollte ich ein halbes Jahr sinnvoll „überbrücken“: in meinem Fachbereich Auslandserfahrungen sammeln und mich der Herausforderung stellen eine neue Sprache zu lernen.

ÜBER DIE ARBEIT BEI GIACCHE VERDI

Zu Beginn meines Praktikums bei Giacche Verdi habe ich während der Bürozeiten viel Zeit damit verbracht italienisch zu lernen, da ich zuvor lediglich mit Babbel einige Lektionen gemacht hatte.

Außerdem fand das Projekt „saubere Flüsse – Fiumi puliti“ im Mai statt. Wir sind zuerst in Schulen gegangen und haben anhand eines Vortrages den Schüler*innen den Lebensraum des Flusses näher gebracht. Zwei der Freiwilligen durften jeweils 5 min etwas zu einem Fluss aus unserer Heimat erzählen, was mir sehr viel Spaß gemacht hat und mich zudem gezwungen hat meine Sprachbarriere zu durchbrechen. Ebenso war es für mich sehr hilfreich nach den Schulbesuchen bei den Fluss Exkursionen mit den Kindern dabei zu sein. Auch wenn ich zu Beginn hauptsächlich mitgelaufen bin und keine eigenen Teile übernommen habe, konnte ich über den unbedarften Umgang mit den Kids gut italienisch lernen. Ende Mai war das Projekt zu sauberen Flüssen mit verschiedenen Schulklassen abgeschlossen, da die Sommerferien in Italien losgingen, sodass wir deutlich weniger Exkursionen mit Kids hatten und mehr im Büro gearbeitet haben.

Nach dem ersten Monat hat sich heraus kristallisiert, dass ich zusammen mit einer anderen Volontärin für die Fertigstellung von Infotafeln zu einem Lehrpfad über die Erdkröte zuständig bin. Zu Beginn mussten wir uns in die bisherigen Unterlagen und Planungen von ehemaligen Volontären einarbeiten und uns einen Überblick verschaffen. Letztlich haben wir es gemeinsam gemeistert und es sind einige schöne Infotafeln zu der Erdkröte, regionalen Besonderheiten und zum Klimawandel entstanden.

Einige Male waren wir dort, wo der Pfad entsteht, um letzte Planungen zu machen und die Infotafeln aufzustellen. Ich habe es sehr genossen, draußen in dieser wunderschönen Landschaft zu sein, die sich im Jahresverlauf verändert. Als ich mich auf das Praktikum beworben hatte, habe ich erwartet, dass ich deutlich mehr im Freien arbeiten werde und auch Kartierungen stattfinden. Die Themen und Arbeitsschwerpunkte hängen jedoch sehr von den jeweiligen Projekten und der Zeit des Praktikums ab.

Ein Highlight war eine fünftägige Wanderung mit Pferden durch den Nebrodi- Nationalpark. Wir haben in wechselnden Teams das Mittag- sowie Abendessen für die Reiter*innen vorbereitet. Da wir jeden Abend an einer anderen Stelle gezeltet haben, mussten jeden Tag alle Gegenstände ein- und wieder ausgepackt werden. Den Weg dazwischen haben wir im Jeep zurückgelegt. Die Landschaft der Nebrodi-Berge ist wahrlich wunderschön und der ein oder andere Ausblick hat uns für die arbeitsintensiven Tage zum Teil entschädigt.

Die Arbeit bei Giacche Verdi war durch Höhen und Tiefen charakterisiert, wobei die positiven Eindrücke überwogen.

MITFREIWILLIGE UND WOHSITUATION

Als ich anfing, waren wir insgesamt sieben Freiwillige, davon 6 aus Deutschland und eine Freiwillige aus Rumänien. In meinem letzten Monat ist eine Freiwillige aus der Türkei eingetroffen.

Nach einer Woche bin ich innerhalb von Bronte umgezogen und wohnte dann mit einem Teil der Freiwilligen ganz in der Nähe des Büros. Für mich war es schwer den Rucksack wieder zu packen um in eine neue Wohnung einzuziehen und mich an die neue Konstellation zu gewöhnen, nachdem ich gerade erst angekommen war. Auf der anderen Seite hat es die Wohnsituation entspannt und ich habe mich sehr wohl in der zweiten Wohnung gefühlt.

Da die Freiwilligen nicht an festgelegten Tagen ihren Freiwilligendienst/Praktikum beginnen und enden, muss man sich auf einen häufigen Wechsel einstellen. Insgesamt war die Stimmung zwischen den Freiwilligen sehr sehr gut und ich bin glücklich mit so tollen Menschen, die mir zu innigen Freunden geworden sind, zusammen die Monate erlebt zu haben.

MEINE ITALIENISCH- LERNEREI

Ich konnte vorher ein wenig spanisch, was Fluch und Segen zugleich war: zu Beginn habe ich zumeist den Inhalt der Unterhaltungen verstanden. Wenn ich antworten wollte, schob sich immer ein spanischer Satz in den Vordergrund.

Da in meiner Zeit so viele Deutsche da waren, habe ich natürlich in meiner Freizeit viel deutsch und ein wenig englisch gesprochen, was meiner italienisch Lernerei natürlich nicht sonderlich half, mir das Ankommen in der WG jedoch sehr erleichtert hat.

Das A und O war zu Beginn Vokabeln zu lernen- ich habe jedes Wort, das ich nicht kannte aufgeschrieben und wiederholt. Babbel hat mir mit den kleinen Lektionen sehr geholfen die Basics zu lernen und ein Gefühl für die Sprache zu bekommen. Als ich mich erst überwunden hatte, selber Sätze zu formulieren und auch zu sprechen, ging es sehr schnell. Plötzlich konnte ich den überwiegenden Teil eines Satzes verstehen und auch einigermaßen kompetent antworten. Ich bin stolz auf mich, dass ich es geschafft habe in vier Monaten so tief in eine Sprache einzusteigen und möchte das in Zukunft auf jeden Fall weiter verfolgen!

BRONTE, DIE UMGEBUNG UND DIE ITALIENER*INNEN

Bronte ist größer als ich es mir vorgestellt habe und liegt wunderschön am Fuße des Ätnas in den Bergen, sodass man fast immer den Blick auf den Vulkan hat. Berühmt ist die Stadt für Pistazien, weshalb es dort eine Menge regionale Spezialitäten gibt: gelato al pistacchio, crema di pistacchio und richtig viele süße Teilchen mit Pistaziencreme ... Landschaftlich wunderwunderschön und jede*r begegnet einem mit einer offenen Herzlichkeit. Obwohl die Stadt größer war als erwartet, findet man sich sehr schnell zurecht und lernt die kleinen Gässchen zu lieben. Mit einer kleinen Bahn kommt man nach Catania an die Küste und kann von dort weiter reisen. Da sie am Sonntag nicht fährt, eignet sie sich nicht sonderlich gut für Ausflüge am Wochenende. Ansonsten ist der öffentliche Nahverkehr nicht sehr gut ausgebaut, sodass man bei Unternehmungen am Wochenende zumeist auf Autos von Mitfreiwilligen oder befreundeten Italiener*innen angewiesen ist oder sich fußläufig erreichbare Ziele in der Umgebung suchen muss. Trotzdem lohnt es sich so viel wie möglich von der traumhaften Umgebung anzuschauen und neben der Arbeit die Insel zu erkunden.

Ich habe Sizilien lieben gelernt! In meinen vier Monaten dort ist Bronte mit allem Drum und Dran zu meinem Zuhause geworden und ich werde mein Praktikum dort lebhaft in Erinnerung halten.

